

Mit Courage gegen Rassismus

FOS/BOS erhält Prädikat „Schule mit Courage – Schule ohne Rassismus“



Die ganze FOS/BOS steht hinter der Auszeichnung „Schule mit Courage. Schule ohne Rassismus“. In der Feierstunde würdigten Vertreter aus Schule, Politik und Jugend von Unterfranken die Auszeichnung (vorne von links): der stellvertretende Schulleiter Wolf-Dieter Möller, Wibke Lewring (Bezirksjugendring) und Patin MdB Sabine Dittmar sowie (von rechts) Schulleiter Ralf Kaminski und der stellvertretende Landrat Josef Demar.
Foto: Stefan Kritzer

Ein Jahr haben sich Schüler wie Lehrkräfte der Staatlichen Fachoberschule und der Berufsoberschule in Projekten und Diskussionen, in einer Umfrage, im Unterricht wie in den Pausen mit dem Thema beschäftigt. Als zweite Schule in Bad Neustadt nach dem Rhön-Gymnasium wollte die FOS/BOS ebenfalls die Auszeichnung „Schule mit Courage. Schule ohne Rassismus“ erhalten. Das haben Schüler und Lehrer nun gemeinsam geschafft. In einer kleinen Feierstunde wurden die Urkunde und ein großes Schild für die Schulwand überreicht.

Es ist eigentlich schade, dass eine Schule eine solche Auszeichnung überhaupt braucht, sagte Schulleiter Ralf Kaminski bei der Verleihung der Auszeichnung „Schule mit Courage. Schule ohne Rassismus“. Aber in der heutigen Zeit, in der wieder Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung auf offener Straße proklamiert werden, braucht es Schulen wie die FOS/BOS um ein klares und bekennendes Zeichen gegen jede Art von Ausgrenzung, Diskriminierung oder Rassismus zu setzen.

Die FOS/BOS ist mit dieser Auszeichnung nicht allein. Als zweite Schule in Bad Neustadt, als 74. Schule in Unterfranken und als 585. Schule in Bayern gehört sie nun in ein Netzwerk von mehr als 2.800 Schulen bundesweit, die sich klar für ein faires Miteinander und gegen Ausgrenzung bekennen. Als Wibke Lewring, Referentin für Grundsatzfragen und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksjugendrings Unterfranken, die Urkunde an die Schüler der FOS/BOS überreichte, sagte sie: „Das ist keine Auszeichnung. Das ist eine Verpflichtung!“ Und weiter: „Sie betonen jetzt ein deutliches: Halt, Stopp, wir wollen keine Diskriminierung an unserer Schule.“

Rund ein Jahr hatten sich Schüler und Lehrer mit dem Thema beschäftigt und in Projekten zusammengearbeitet. „Eine zentrale Aufgabe der Schule wird es auch in Zukunft sein, weitere Projekte zu diesem Thema ins Leben zu rufen“, sagte die Bundestagsabgeordnete Sabine Dittmar, die die Patenschaft für das Projekt übernommen hatte. „Courage braucht man, wenn man aktiv gegen Diskriminierung vorgehen will“, so Dittmar.

Den Weg der Schule hin zur Auszeichnung ließen die Schülerinnen Lena Käsperlein und Maria Kessler Revue passieren. Gemeinsam mit einem 12-köpfigen Lehrerteam wurde eine Umfrage unter den Schülern durchgeführt, wurde über verschiedene Kulturen diskutiert, ein internationales Kochbuch zusammengestellt und vieles mehr. In der Feierstunde lasen Schüler aus dem Roman „Jim im Spiegel“ von Inger Edelfeldt, einem Roman über einen schwulen Außenseiter. Der Chor der Schule sang „I want to break free“ von Queen und „Take me to church“ von Hozier.

„Es ist normal, verschieden zu sein“ zitierte der stellvertretende Landrat Josef Demar den früheren Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker. An die Schüler wie die Lehrer gerichtet sagte Demar: „Es braucht Menschen mit Mut, Beherztheit, Schneid und Unerschrockenheit. Sie sind die Medizin, die die Gesellschaft jetzt braucht“, so Demar. Künftig wird die FOS/BOS einmal im Jahr ein Projekt ausloben, um das Thema auch in Zukunft im Fokus zu behalten.



„I want to break free“ sang der Chor der FOS/BOS unter der Leitung von Stefan Klein in der Feierstunde. Foto: Stefan Kritzer